

PodC JLL Episode 323

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 323: Der Tod des Täufers – Teil 1 (Matthäus 14,5; Markus 6,17-20)

Wir haben das letzte Mal in Episode 254 von Johannes dem Täufer gehört. Zu der Zeit saß er im Gefängnis und war sich nicht ganz sicher, ob Jesus der Messias ist. Leider müssen wir uns jetzt mit den Umständen seines Todes beschäftigen. Fangen wir deshalb mit dem Hintergrund dazu an:

Markus 6,17-20: Denn er, Herodes, hatte hingesandt und den Johannes greifen und ihn im Gefängnis binden lassen, um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte. 18 Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben. 19 Die Herodias aber trug (es) ihm nach und wollte ihn töten, und sie konnte nicht; 20 denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er beschützte ihn; und wenn er ihn gehört hatte, war er in großer Verlegenheit, und er hörte ihn gern.

Der Herodes hier, ein Sohn von Herodes dem Großen, war der König über Galiläa und Peräa. Sein Konflikt mit Johannes dem Täufer war sehr persönlicher Natur. Im Hintergrund stand die Heirat mit der Herodias. Diese Herodias war vorher die Frau seines Bruders Philippus. Und beide, sowohl Herodes, wie auch Herodias hatten sich von ihren jeweiligen Ehepartnern scheiden lassen, um miteinander die Ehe einzugehen (vgl. JLL Episode 200). Für die Pharisäer war das kein Problem, weil sowohl Herodes wie auch die Herodias einen Scheidebrief vorweisen konnten. Johannes sieht das ganz anders und konfrontiert den König mit seiner Schuld: *Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben!* Und das hat er anscheinend immer wieder gemacht hat¹. Und wahrscheinlich nicht bei einer Audienz vor dem König, sondern im Rahmen von öffentlichen Predigten!

Für den König Herodes hatte die Kritik dieses Reform-Predigers politische Sprengkraft. Er wollte so gern von den Juden als *jüdisch* angesehen werden (Sein Vater war Idumäer, seine Mutter Samariterin). Und jetzt kommt Johannes und macht alle darauf aufmerksam, dass der König das mosaische

¹ Hatte ... gesagt = Imperfekt.

Gesetz gebrochen hatte. Immerhin heißt dort:

3Mose 18,16: Die Blöße der Frau deines Bruders sollst du nicht aufdecken; es ist die Blöße deines Bruders.

3Mose 20,21: Und wenn ein Mann die Frau seines Bruders nimmt; das ist eine Befleckung. Er hat die Blöße seines Bruders aufgedeckt, sie sollen kinderlos sein.

Diese beiden Gebote stecken hinter der Aussage: *Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben!* Man durfte die Frau seines Bruders nicht heiraten. Ausnahme: die sogenannte Leviratsehe² oder Schwagerehe, wenn der Bruder kinderlos verstorben war. Dieser Fall lag hier aber nicht vor.

Johannes klagt an und Herodes reagiert auf die Kritik, indem er den Propheten gefangen nehmen lässt. Die schlechte Publicity wird weggesperrt.

Damit ist das Problem aber nicht gelöst!

Markus 6,19.20: Die Herodias aber trug (es) ihm nach und wollte ihn töten, und sie konnte nicht; 20 denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er beschützte ihn; und wenn er ihn gehört hatte, war er in großer Verlegenheit, und er hörte ihn gern.

Matthäus 14,5: Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten.

Was für eine Gemengelage! Auf der einen Seite eine wütende Ehefrau, die den Wanderprediger, der ihr die eigene Sünde vorhält, tot sehen möchte. Dann der König. Der möchte natürlich seiner neuen Frau gefallen. Ihretwegen hatte er sich von der Tochter des Nabatäer-Königs scheiden lassen, was politisch ein Desaster war und einen Krieg mit seinem Schwiegervater nach sich zog. Aber das ist noch nicht alles. Er kann seinen Gefangenen nämlich nicht einfach hinrichten lassen. Und für dieses Zögern gibt es mindestens drei Gründe:

Erstens. Eine gesunde Portion Aberglaube. *Er wusste, dass Johannes ein gerechter und heiliger Mann war.* Johannes war ein Phänomen. Jemand, hinter dem man völlig zu Recht mehr vermuten durfte... womöglich Gott. Und kein Heide hätte sich einfach so mit Gott angelegt. Das auch, weil...

Zweitens, die Volksmengen diesen Johannes für einen Propheten hielten. Herodes weiß, welchen Einfluss dieser Prediger in der Wüste auf Menschen hatte. Und da es massive außenpolitische Probleme gab, brauchte er jetzt nicht auch noch innenpolitischen Druck.

Und drittens. Herodes war von Johannes fasziniert. *Und wenn er ihn gehört*

² Die Bezeichnung "Levirat" leitet sich vom lateinischen Wort "levir" ab, was "Schwager" bedeutet.

hatte, war er in großer Verlegenheit, und er hörte ihn gern. Er unterhielt sich anscheinend öfter mit Johannes und der sprach zu seinem Gewissen. Und das tat Herodes gut.

Merkt ihr die Spannung, in die sich Herodes hinein manövriert hat? Eine Ehefrau, die stinksauer ist, ein Volk, das nicht provoziert werden soll, ein Ex-Schwiegervater, der zu den Waffen greift, und ein Gefangener, dem es sich lohnt zuzuhören.

Er hörte ihn gern. Lasst mich diesen Gedanken noch ein klein wenig verfolgen, weil Herodes für mich der Prototyp von jemandem ist, der sich nicht entscheiden kann, wie er mit dem Wort Gottes umgehen soll. Was mache ich, wenn Gott in mein Leben hineinspricht? Das ist die Frage, vor der Herodes steht. Was mache ich, wenn Gott durch sein Gesetz meine Sünde aufdeckt? Das ist ein wenig die Frage, vor der wir alle immer wieder stehen. Gott spricht. Und zwar durch sein Wort. Genau genommen: Durch sein geschriebenes Wort. Woher weiß Johannes, dass es für Herodes nicht erlaubt ist, die Frau seines Bruders zu heiraten? Es steht in der Torah, dem Gesetz des Mose. Gott spricht durch sein geschriebenes Wort und deckt Sünde auf. Frage: Was tue ich, wenn Gott das tut?

Und Herodes ist einer, der nicht weiß, was er will, und der sich für einen „Mittelweg“ entscheidet, der nicht funktioniert. Der übrigens niemals funktioniert! Herodes will das Wort Gottes nicht gleich umbringen und zum Schweigen bringen, aber er will auch nicht gehorsam sein. Instinktiv weiß er, dass da etwas dran ist, an dem, was Gott ihm durch Johannes zu sagen hat. Sein Motto: So viel Gott wie möglich, aber ohne dass es weh tut! Spiritualität, die mich aber nicht dahin bringt, mein Verhalten wirklich zu ändern. So leben heute viele Menschen. Für sie dürfen die Bibel oder wenigstens Teile davon wie die Bergpredigt ein Leitfaden fürs gute Leben sein, aber wenn es dann plötzlich um Buße und echten Glauben und ein gerechtes Leben geht... wenn Gott persönlich wird, dann will man doch lieber weiter so leben, wie es einem selber gefällt. Gott darf schon in mein Leben hineinsprechen, aber wenn es mir zu viel wird, dann sperr ich ihn einfach wieder weg. Religiosität ohne Bekehrung. Das, was Bonhoeffer billige Gnade nennt. Gott darf mich gern beschenken, aber er darf nicht erwarten, dass ich gehorsam lebe.

Wie gesagt, das wird nicht funktionieren! Das kann nicht funktionieren! Einfach deshalb nicht, weil mich das Leben irgendwann zwingen wird, eine Entscheidung zu treffen. Und für Herodes ist dieser Moment gekommen, als er seinen Geburtstag feiert. Dazu mehr dann in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du so mit dem Wort Gottes umgehst, wie Herodes das tut.

Das war es für heute.

Wenn dir mein Podcast gefällt, mach ruhig ein wenig Werbung dafür und leite eine Episode weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN